

Konstantia Gourzi

Logos – Works for Orchestra

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin · Anna Skryleva

ORF Radio-Symphonieorchester Wien · Marin Alsop

Münchner Rundfunkorchester · Chor des Bayerischen Rundfunks

Vassilis Agrokostas · Miltiades Papastamou · Ulf Schirmer

NEOS



COOPERATION
WITH



Konstantia Gourzi (*1962)

Mykene 7 miniatures for orchestra, op. 17 (2002) *

[01]	I.	Elektras Ängste	03:45
[02]	II.	Orestes Rückkehr	01:01
[03]	III.	Klytämnestras Grab	01:27
[04]	IV.	Vollmond in Mykene	00:52
[05]	V.	Die Tränen	01:48
[06]	VI.	Verzweiflung	02:07
[07]	VII.	Das Abendrot	01:32

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Anna Skryleva conductor

Gedichte zu Prometheus for orchestra, op. 28 (2005)

[08]	Gedicht Nr. 1	03:09
[09]	Gedicht Nr. 2	04:14
[10]	Gedicht Nr. 3	02:56
[11]	Gedicht Nr. 4	05:54

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

Marin Alsop conductor

12:32

Ostern in Konstantinopel – des Wortes wegen – 11 Momente zwischen Ost und West

for orchestra, choir, an Orthodox psalmist and a violinist (performing on two special instruments; a five-string tenor violin and a double-string violin),
op. 37 (2009/10) *

[12]	I.	Ankunftsnacht (<i>orchestra</i>)	02:02
[13]	II.	Arie I – geöffnete Tulpe (<i>psalmist / violinist</i>)	02:38
[14]	III.	Vósporos (<i>choir</i>)	01:27
[15]	IV.	Fanári – lange vor Sonnenaufgang (<i>tutti</i>)	09:33
[16]	V.	Arie II – ohne Worte (<i>psalmist / violinist</i>)	02:01
[17]	VI.	Karfreitag – lange nach Sonnenuntergang (<i>tutti</i>)	03:19
[18]	VII.	Gálata Brücke – Anfang (<i>women's choir / psalmist / violinist</i>)	01:55
[19]	VIII.	Gálata Brücke – Ende (<i>choir / psalmist / violinist</i>)	01:30
[20]	IX.	Ostersamstag am Morgen (<i>tutti</i>)	06:13
[21]	X.	Arie III – ohne Worte (<i>psalmist / violinist</i>)	01:19
[22]	XI.	Abschiedsnacht (<i>tutti</i>)	09:52

Münchner Rundfunkorchester

Chor des Bayerischen Rundfunks

Vassilis Agrokostas psalmist

Miltiades Papastamou violin

Ulf Schirmer conductor

41:49

total playing time 70:55

World premiere recordings

* Live recordings

Das Album *Logos* vereint die ersten drei Orchesterwerke, die ich komponiert habe: *Mykene* (2002), *Gedichte zu Prometheus* (2005) und *Ostern in Konstantinopel – des Wortes wegen – 11 Momente zwischen Ost und West* (2010).

Verbunden sind diese Werke durch die Idee des »Logos«. Das griechische Wort Logos bedeutet nicht nur »Wort«, sondern auch einen inneren Beweggrund – das Bedürfnis, etwas auszudrücken und zu gestalten.

Ich halte es für notwendig, mit meiner griechischen Identität und Tradition mit wachsendem Respekt umzugehen und zugleich im fortwährenden Dialog mit der Gegenwart zu bleiben, die ich an unterschiedlichen Orten erfahre. Ich suche nach verbindenden Ansätzen, durch die Elemente dieser Tradition in die heutige gesellschaftliche und musikalische Wirklichkeit eingebunden werden können – nicht als Verweis oder »Zitat«, sondern als lebendiges Material.

Gleichzeitig interessiert mich besonders die Begegnung mit anderen kulturellen Einflüssen. Wir leben täglich in einem Umfeld vielfältiger Prägungen, und ich glaube, dass die Musik – ebenso wie die Kunst im Allgemeinen – zeigt, dass das Zusammenwirken unterschiedlicher Elemente nicht nur möglich, sondern auch fruchtbar ist, sofern Offenheit und eine gemeinsame Vision vorhanden sind.

Durch eine miniaturhafte dramaturgische Kompositionsweise entfaltet sich jedes Stück in kurzen, konzentrierten Abschnitten, die jeweils eigene musikalische Zustände und Klangräume eröffnen. So entsteht in jeder Komposition eine geschlossene Einheit – eine durchgehende musikalische Erzählung, in der die einzelnen Teile miteinander verbunden sind und sich gegenseitig ergänzen.

Jedes Stück bildet auf diese Weise seinen eigenen inneren Kosmos; zugleich stehen alle drei Werke in einem übergeordneten dialogischen Zusammenhang.

Mykene 7 Miniaturen für Orchester, op. 17 (2002)

- I. Elektras Ängste
- II. Orestes Rückkehr
- III. Klytämnestras Grab
- IV. Vollmond in Mykene,
- V. Die Tränen
- VI. Verzweiflung
- VII. Das Abendrot

Mykene ist meine erste Komposition für Orchester und entstand als Auftragswerk des Hessischen Rundfunks.

Ausgangspunkt des Werkes war ein Besuch der antiken Stätte Mykene in Griechenland, deren archaische Energie mich tief bewegte und nachhaltig inspirierte. Die sieben Miniaturen beziehen sich sowohl auf historische Ereignisse, die mit Mykene verbunden sind, als auch auf persönliche Eindrücke und Empfindungen vor Ort.

Jede Miniatur besitzt eine eigene klangliche Konstruktion und eine individuelle Atmosphäre. Unterschiedliche Rhythmen und melodische Gestalten bilden die Grundlage der klanglichen Dramaturgie des gesamten Werkes. In mehreren Abschnitten verlaufen rhythmische Strukturen unabhängig vom Grundtempo; ihre Konturen verbinden sich mit den übrigen kompositorischen Elementen zu einem vielschichtigen Gesamtklang. Die daraus entstehenden Akzentuierungen und Phrasierungen prägen die wechselnden Stimmungen der Komposition.

Dabei entstehen verschiedene klangliche Ebenen, die in jeder Miniatur unterschiedlich hervortreten und die jeweilige innere Dramaturgie bestimmen. Das Werk versteht sich als Folge aphoristischer Klanggedanken, verdichtet zu einer möglichst hohen Intensität. Alle sieben Miniaturen zusammen bilden eine untrennbare klangliche Einheit, aus der sich Spannungsbogen und Energiefluss der Gesamtkomposition entfalten.

Gedichte zu Prometheus für Orchester, op. 28 (2005)

Der Kompositionsauftrag für *Gedichte zu Prometheus* erging durch den Dirigenten Christoph Poppen für das Münchener Kammerorchester. Die vier Gedichte können sowohl zwischen den einzelnen Teilen der *Prometheus*-Ballettmusik von Ludwig van Beethoven – wie bei der Uraufführung – als auch eigenständig als vierteilige Komposition aufgeführt werden.

Der Prometheus-Mythos ist eng mit dem Ringen um Erkenntnis verbunden. Das griechische Wort dafür lautet »Gnosis« – eine Verbindung aus Erkenntnis, Wahrheitssuche und innerer Einweihung. Diese unterschiedlichen Bedeutungsebenen führten mich auf die Suche nach musikalischen Elementen für die Komposition.

In allen vier Gedichten entfalten sich unterschiedliche Klangfarben und musikalische Zustände, die vor allem durch wechselnde Taktarten, rhythmische Kontraste und verschiedene melodische Entwicklungen entstehen.

Das erste Gedicht ist von tänzerischer Bewegtheit geprägt. Rasche Taktwechsel und dialogische Melodielinien bestimmen den Verlauf. Dramatisch einbrechende Akkorde unterbrechen diese Bewegungen, bevor sich die Musik allmählich in feinen Pianissimo-Passagen auflöst.

Im zweiten Gedicht bleiben die Taktwechsel erhalten, erscheinen jedoch in einem langsamen, cantabile- und rubatohaften Charakter. Über flächigen Tuttiklängen entfaltet die Klarinette eine zentrale Melodie, die später von verschiedenen Instrumenten gleichsam kreisend aufgegriffen und weitergetragen wird.

Das dritte Gedicht wird von den Streichern dominiert, die durchgehend eine intensive rhythmische, geräuschhafte und dynamische Struktur entfalten. Diese Klanggesten werden im Tutti punktuell aufgegriffen und kommentiert. Das Stück endet in einem furiosen Tutti.

Im vierten Gedicht verbinden sich schließlich Elemente der vorhergehenden drei Stücke. Es entsteht ein dialogischer Austausch, der wie eine Antwort auf das zuvor Erklungene wirkt. Die Komposition endet mit intensiven Tutti-Akkorden, die zugleich die Energie eines Abschlusses und eines neuen Anfangs in sich tragen.

Ostern in Konstantinopel – des Wortes wegen – 11 Momente zwischen Ost und West
für Orchester, Chor, einen orthodoxen Psalmisten und einen Geiger (der auf zwei speziellen Instrumenten spielt: einer fünfsaitigen Tenorvioline und einer Violine mit Doppelsaiten),
op. 37 (2009/2010)

- I. Ankunftsnacht (*Orchester*)
- II. Arie I – geöffnete Tulpe (*Psalmist / Geiger*)
- III. Vósporos (*Chor*)
- IV. Fanári – lange vor Sonnenaufgang (*Tutti*)
- V. Arie II – ohne Worte (*Psalmist / Geiger*)
- VI. Karfreitag – lange nach Sonnenuntergang (*Tutti*)
- VII. Gálata Brücke – Anfang (*Frauenchor / Psalmist / Geiger*)
- VIII. Gálata Brücke – Ende (*Chor / Psalmist / Geiger*)
- IX. Ostersonntag am Morgen (*Tutti*)
- X. Arie III – ohne Worte (*Psalmist / Geiger*)
- XI. Abschiedsnacht (*Tutti*)

Der Kompositionsauftrag zu *Ostern in Konstantinopel – des Wortes wegen – 11 Momente zwischen Ost und West* erging durch die Dirigenten Ulf Schirmer für das Münchner Rundfunkorchester und den Chor des Bayerischen Rundfunks. Das vorgegebene Motto lautete »Logos«.

Dieses Thema stellte für mich zunächst eine ursprüngliche, von vielen Fragen begleitete Herausforderung dar. Da »Logos« ein griechisches Wort ist und zugleich auf den Satz »Am Anfang war das Wort« am Beginn des Johannesevangeliums verweist, entstand die Idee, Texte unterschiedlicher Epochen miteinander in Beziehung zu setzen und neu zu vertonen.

Ich wählte ein bis zwei Zeilen aus Texten der griechischen Geschichte – aus der Bibel (dem altgriechischen Original des Neuen Testaments), von Homer sowie von griechischen Dichtern verschiedener Zeiten – und bat den zeitgenössischen griechischen Schriftsteller und Priester Panagiotis Kapodistrias, diese Textzeilen als inhaltliche Impulse für elf neue Gedichte zu verwenden.

Während eines Aufenthalts in Istanbul war ich tief beeindruckt von den vielschichtigen Klangwelten dieser Stadt. Daraus entstand die Idee, die Komposition als klangliche Brücke zwischen Ost und West zu konzipieren. Unterschiedliche musikalische Traditionen treten miteinander in Dialog und formen einen gemeinsamen Klangraum zwischen Differenz und Verbindung.

Die byzantinische Musiktradition nimmt dabei innerhalb der Gesamtkomposition einen zentralen Platz ein. Die Einbeziehung eines Psalmisten entsprach meinem Bedürfnis, die Klangfarbe des byzantinischen Melos als wesentlichen Bestandteil meiner musikalischen Herkunft hörbar zu machen. Für die Aufführung ließ der Geiger eigens in Athen zwei neue Instrumente bauen – eines mit fünf, eines mit acht Saiten –, um einen volleren und zugleich fremdartigen Violinklang zu erzeugen.

Die elf »Momente« erscheinen als musikalische Splitter und eigenständige klangliche Aussagen, die dem Gedanken des Verbindens gewidmet sind. Die Komposition umfasst reine Orchesterstücke, Passagen für Chor und Orchester sowie a-cappella-Abschnitte des Chores. Dazwischen stehen Intermezzi für Psalmisten und Violinisten als klangliche Dialoge.

Alle elf Stücke verstehen sich einerseits als musikalische Momentaufnahmen der persönlichen Klangwelt Istanbuls – des einstigen Konstantinopels –, andererseits als Versuch, Epochen, Traditionen und musikalische Ausdrucksformen miteinander zu verbinden. Erst im Zusammenwirken aller elf kurzen Kompositionen entfaltet sich das Werk als untrennbare musikalische Einheit.

Konstantia Gourzi

λόγω λόγου

Δος μοι λόγον, Λόγε¹
 με τις θωπείες
 των λέξεων ντύσε με
 τον πολέμιο.
 Στα θλιβερά μηδέν μου
 το Ένα σου πρόταξε.

ουδέ τιν' άλλην
μύθον ποιήσασθαι επισχεσίν εδύνασθε²
 μα τα είδατε
 τα πλοία των συντρόφων
 να ποντίζονται.
 Η πατρίδα σιωπηλή
 δηλοί απομάγευση.

Εν αρχή ην ο Λόγος³
 μα νωρίτερα
 Έρωσ ασχημάτιστος
 για τα μη όντα
 και παραλοϊσμένος –
 ώσπου συνέβης Όλος.

Ο λόγος σου με χόρτασε⁴
 ωστόσο νιώθω
 κατάδρομα στην κάψα
 κρώξιμο τρένων
 ποίηση ακάθιστη
 έφιππους τους νεκρούς της.

Des Wortes wegen

Gib mir das Wort, Logos¹
 mit dem Zartgefühl
 der Worte bekleide mich
 den Kampfbereiten.
 Meinen traurigen Nullen
 deine Eins stelle voran.

und keinen anderen Vorwand
konntet ihr geltend machen in euren Reden²
 gleichwohl ihr saht sie
 die Schiffe der Gefährten
 im Meer versinken.
 Die Heimat kündet still und
 schweigend von Entzauberung.

Am Anfang war das Wort³
 früher allerdings
 ungestalteter Eros
 für's Nichtseiende
 und verfallen dem Irrsinn –
 bis du Ganzes geworden.

Dein Wort ist mir genug⁴
 dennoch spüre ich
 der Gluthitze zueilend
 Ächzen von Zügen
 Dichtung in stehendem Akt
 hoch zu Ross deren Tote.

εμός γάρ λόγος τούτοις επέλαμψε τοις
επιζητούσι με ⁵
τώρα' αζήτητος
γδύνομαι απ' το σώμα
και τα φύλλα του
και στη γωνιά μου στέκω
νέος έως θανάτου.

Πολλοί 'ναι οι δρόμοι πώχει ο νους ⁶
φως ποτιστικό.
Γι' αυτό παραλογάω
κι ολοφύρομαι:
Ενεστώς Αόριστος
μαραίνει τις αγάπες.

Ψυχής πείρατα ιών ουκ αν εξεύροιο
πάσαν επιπορευόμενος οδόν· ούτω
βαθύν λόγον έχει. ⁷
Την Αρμονία
να ρέει απ' το σώμα
έως τον βυθό
άπτερη επιποθώ
Κάλλος τετελεσμένο.

Αλλ' έχειτ' εν φρεσὶ μύθον ⁸
αν και οι σιωπές
σμήνος πουλιών σκοτίζουν
τη λογική μου.
Με σηκώνουν στα ψηλά
και με πετούν στη Γνώση.

mein Logos erleuchtete diejenigen,
die nach mir verlangten ⁵
nunmehr unverlangt
streife ich seinen Körper
und sein Blattwerk ab
und harre in meinem Eck
jung bis übern Tod hinaus.

Viele Wege stehen offen dem Geist ⁶
fließend Quell des Lichts.
So rede ich irr daher
und raufe die Haare mir:
Präsens und Präteritum
lassen die Liebe welken.

Der Seele Grenzen kannst du nicht
ausfinden, auch wenn du jegliche Straßen
durchschrittest; so tiefen Grund hat sie. ⁷
So begehre ich
dass bar von Schwingen fließe
einig Harmonie
vom Leibe bis zum tiefsten Grund
Vollendete Schönheit.

In eurer Brust aber bewahrt den Mythos ⁸
auch wenn das Schweigen
gleich einer Vogelschar mir
den Geist verdüstert.
Es trägt mich in die Höhe
und führt mich zur Erkenntnis.

Ααλήσωμεν, λαλήσωμεν – σιγή δεν μας
αρμόζει ⁹
και ό,τι γίνει.
Στον ύπνο δραπετεύεις
ωραιοπαθής
ευάλωτος σ' αισθήσεις
και μύθους αγοραίους.

Panagiotis Kapodistrias

-
- 1 Από την Ορθόδοξη Υμνολογία της Μεγάλης Εβδομάδας
 - 2 Οδύσσεια, ραψωδία φ, 70-71: «Άλλη καμιά δεν έχετε να πείτε πρόφαση» (φράση της Πηνελόπης προς τους μνηστήρες)
 - 3 Ιωάννου 1,1
 - 4 Λαϊκή ελληνική παροιμία
 - 5 Ρωμανού του Μελωδού, από Κοντάκιον της Αγίας και Πανσέπτου Γεννήσεως του Κυρίου ημών Ιησού Χριστού
 - 6 Από το β' Σχεδιάσμα του συνθέματος «Οι Ελεύθεροι Πολιορκημένοι» του Διονυσίου Σολωμού
 - 7 Ηρακλείτου του Εφέσιου: «Της ψυχής τα πέρατα δεν θα τα βρεις, όποιο δρόμο κι αν πορευθείς, τόσο βαθύ λόγο έχει»
 - 8 Προτροπή αποδιδόμενη στον Όμηρο, εξ ου και η μεταγενέστερη λέξη «εχεμύθεια».
 - 9 Από το αποκηρυγμένο ποίημα του Κωνσταντίνου Καβάφη *Λόγος και Σιγή*

Lass uns reden, lass uns reden –
das Schweigen ziemt uns nicht ⁹
was immer geschieht.
Du fliehst in des Schlafes Trost
voll Selbstverliebtheit
empfänglich für Sinnesreiz
und Mythen, die käuflich.

Übersetzung: Theo Votsos

-
- 1 aus der Hymnologie der orthodoxen Karwoche
 - 2 Penelope zu den Freiern, aus: Odyssee, 21. Gesang, 70-71
 - 3 Johannes 1,1
 - 4 griechisches Sprichwort; wörtliche Übersetzung: *deine Worte reichen mir zum Sattwerden*
 - 5 Romanos Melodos, aus dem Kontakion auf die Heilige, überaus Heilige Geburt unseres Herrn Jesus Christus
 - 6 aus dem 2. Entwurf des Gedichts *Die freien Belagerten* von Dionysios Solomos
 - 7 Heraklit aus Ephesos
 - 8 Homer zugeordnete Aufforderung, aus der sich das spätere Wort *εχεμύθεια* (Verschwiegenheit / Diskretion) entwickelt hat
 - 9 aus Konstantinos Kavafis verworfenem Gedicht *Reden und Schweigen*

II.

Arie I - Geöffnete Tulpe

Ca. 36 sehr intim, tragend
ad libitum - wie betäubt

1 Psalms 1
P. 1
5-STRINGS-TENOR-VL
me lö - gon LÖ - ge me

5 5-STRINGS-TENOR-VL
me ts tho - pi - e - s ton la - chse - o - n

9 5-STRINGS-TENOR-VL
di - na ma ton po - la - mi - o -

13 5-STRINGS-TENOR-VL
to E - ra sou - ta - chse rit.

17 5-STRINGS-TENOR-VL
like the beginning / same chromatic colours / gliss. & diatonic end on Fa

attacca

chromatic colours non sup / between si - si's

low De falso / other scales

tremolo xii keno

from the beginning

change the chromatic colour / same theme / sul pont.

like an aphorism / very intense

stranger gliss. / stay on the gliss. notes

the same theme with bowing-changes slow → accel. → tremolo

5th an Isokratis for 1 1/2 octava & Do up plus

accel. / intense / tremolo guida

bow-changes

Excerpt from *Ostern in Konstantinopel – des Wortes wegen – 11 Momente zwischen Ost und West*

KONSTANTIA GOURZI · LOGOS

The album *Logos* brings together the first three orchestral works I composed: *Mykene* (2002), *Gedichte zu Prometheus* (Poems for Prometheus; 2005) and *Ostern in Konstantinopel – des Wortes wegen – 11 Momente zwischen Ost und West* (Easter in Constantinople—Because of the Word—11 Moments Between East and West; 2010).

These works are connected through the idea of *Logos*. The Greek word *Logos* means not only “word,” but also an inner impulse—the need to express and shape something.

I consider it essential to engage with my Greek identity and tradition with growing respect, while remaining in an ongoing dialogue with the present, as I experience it in different places. I seek connective approaches through which elements of this tradition can be integrated into today’s social and musical reality—not as references or “quotations,” but as living material.

At the same time, I am deeply interested in encounters with other cultural influences. We live daily within an environment shaped by multiple influences, and I believe that music—like art in general—demonstrates that the interaction of different elements is not only possible, but also fruitful, provided that openness and a joint vision are present.

Through a miniature-like dramaturgical compositional approach, each work unfolds in short, concentrated sections that open up distinct musical states and sonic spaces. In this way, each composition forms a self-contained unity—a continuous musical narrative in which the individual parts are interconnected and mutually complementary.

Each work thus creates its own inner cosmos; at the same time, all three compositions exist within a broader dialogical relationship.

Mykene, 7 miniatures for orchestra, op. 17 (2002)

- I. Electra's Fears
- II. Orestes' Return
- III. Clytemnestra's Tomb
- IV. Full Moon in Mycenae
- V. The Tears
- VI. Despair
- VII. Sunset Glow

Mykene is my first composition for orchestra and was commissioned by Hessischer Rundfunk. The starting point for the work was a visit to the ancient site of Mycenae in Greece, whose archaic energy moved and inspired me deeply. The seven miniatures refer both to historical events associated with Mycenae and to my personal impressions and sensations experienced there.

Each miniature possesses its own sonic construction and individual atmosphere. Diverse rhythms and melodic shapes form the basis of the work's overall sonic dramaturgy. In several sections, rhythmic structures unfold independently of the underlying tempo; their contours merge with the other compositional elements into a multilayered sonic texture. The resulting accents and phrasings shape the constantly shifting moods of the composition.

In this way, different sonic layers emerge, each assuming a distinct role within every miniature and determining its inner dramaturgy. The work may be understood as a sequence of aphoristic sonic ideas, condensed to the highest possible intensity. Together, all seven miniatures form an inseparable sonic unity, from which the dramatic arc and energetic flow of the overall composition unfold.

Gedichte zu Prometheus [Poems for Prometheus] for orchestra, op. 28 (2005)

The commission for *Gedichte zu Prometheus* was given by the conductor Christoph Poppen for the Munich Chamber Orchestra. The four poems may be performed either between the individual sections of Ludwig van Beethoven's *Prometheus* ballet music—as in the premiere performance—or independently as a four-part composition.

The myth of Prometheus is closely linked to the struggle for knowledge and insight. The Greek word for this is “Gnosis”—a concept that unites knowledge, the search for truth, and inner initiation. These different layers of meaning led me to search for musical elements for the composition.

Throughout the four poems, different sound colors and musical states unfold, shaped above all by changing meters, rhythmic contrasts, and diverse melodic developments.

The first poem is characterized by a dance-like vitality. Rapid meter changes and dialogic melodic lines shape its course. Dramatically erupting chords interrupt these movements before the music gradually dissolves into delicate pianissimo passages.

In the second poem, the meter changes remain present, yet appear in a slow, cantabile and rubato-like character. Above expansive tutti sonorities, the clarinet unfolds a central melody, which is later taken up and continued by various instruments in a circular, recurring motion.

The third poem is dominated by the strings, which continuously develop an intense rhythmic, noise-like, and dynamic texture. These sonic gestures are intermittently echoed and commented upon by the tutti. The piece concludes in a furious tutti.

In the fourth poem, elements of the previous three pieces are finally brought together. A dialogic exchange emerges, seeming to respond to what has previously been heard. The composition ends with powerful tutti chords that carry within them both the energy of an ending and the promise of a new beginning.

Ostern in Konstantinopel – des Wortes wegen – 11 Momente zwischen Ost und West

[Easter in Constantinople—Because of the Word—11 Moments Between East and West]
for orchestra, choir, an Orthodox psalmist and a violinist (performing on two special instruments;
a five-string tenor violin and a double-string violin), op. 37 (2009/10)

- I. Arrival Night (*orchestra*)
- II. Aria I—Opened Tulip (*psalmist / violinist*)
- III. Vósporos (*choir*)
- IV. Fanári—Long Before Sunrise (*tutti*)
- V. Aria II—Without Words (*psalmist / violinist*)
- VI. Good Friday—Long After Sunset (*tutti*)
- VII. Gálata Bridge—Beginning (*women's choir / psalmist / violinist*)
- VIII. Gálata Bridge—End (*choir / psalmist / violinist*)
- IX. Easter Saturday, Morning (*tutti*)
- X. Aria III—Without Words (*psalmist / violinist*)
- XI. Farewell Night (*tutti*)

The commission for this work was given by the conductor Ulf Schirmer for the Munich Radio Orchestra and the Bavarian Radio Chorus. The prescribed theme was “Logos.”

At first, this theme represented for me a primordial challenge accompanied by many questions. Since “Logos” is a Greek word and at the same time refers to the phrase at the beginning of the Gospel of John “In the beginning was the Word,” the idea emerged to place texts from different historical periods into dialogue with one another and to set them anew to music.

I selected one or two lines from texts spanning Greek history—from the Bible (the ancient Greek original of the New Testament), from Homer, and from Greek poets of various eras—and asked the contemporary Greek writer and priest Panagiotis Kapodistrias to use these textual fragments as impulses for eleven new poems.

During a stay in Istanbul, I was deeply impressed by the city’s multilayered sound worlds. From this experience arose the idea of conceiving the composition as a sonic bridge between

East and West. Different musical traditions enter into dialogue with one another and create a shared sonic space between contrast and connection.

Within the overall composition, the Byzantine musical tradition occupies a central position. The inclusion of a psalmist corresponded to my desire to make the sonority of the Byzantine melos audible as an essential element of my own musical heritage. For the performance, the violinist had two new instruments specially built in Athens—one with five strings and one with eight strings—in order to create a fuller and at the same time unfamiliar violin sound.

The eleven “moments” appear as musical fragments and autonomous sonic statements dedicated to the idea of connection. The composition includes purely orchestral movements, passages for choir and orchestra, as well as a cappella sections for the choir. Between these stand intermezzi for psalmist and violinist, conceived as sonic dialogues.

On the one hand, all eleven pieces may be understood as musical snapshots of the personal soundscape of Istanbul—once Constantinople—and, on the other, as an attempt to connect epochs, traditions, and musical forms of expression. Only through the interaction of all eleven short compositions does the work unfold as an inseparable musical unity.

Konstantia Gourzi

Translation: Norbert Banik

λόγω λόγου

*Δος μοι λόγον, Λόγε*¹
με τις θωπείες
των λέξεων ντύσε με
τον πολέμο.
Στα θλιβερά μηδέν μου
το Ένα σου πρόταξε.

*ουδέ τιν' άλλην
μύθον ποιήσασθαι επιχεσίνην edύνασθε*²
μα τα είδατε
τα πλοία των συντρόφων
να ποντίζονται.
Η πατρίδα σιωπηλή
δηλοί απομάγευση.

*Εν αρχή ην ο Λόγος*³
μα νωρίτερα
Έρως ασχημάτιστος
για τα μη όντα
και παραλοισμένος –
ώσου συνέβης Όλος.

*Ο λόγος σου με χόρτασε*⁴
ωστόσο νιώθω
κατάδρομα στην κάψα
κρώξιμο τρένων
ποίηση ακάθιστη
έφιππους τους νεκρούς της.

Because of the Word

*Give me the word, O Logos*¹
with the caresses
of words clothe me,
the adversary.
To my sorrowful zeros
prefix your One.

*no other pretext
could you offer in your speech*²
though you saw them,
the ships of your companions
sinking in the sea.
The homeland, silent,
proclaims disenchantment.

*In the beginning was the Word*³
but earlier still,
unformed Eros,
for what was not,
and driven into madness—
until you became the Whole.

*Your words has nourished me*⁴
and yet I feel
rushing toward the heat,
the groaning of trains,
poetry in a standing trance,
its dead riding on horseback.

*εμός γάρ λόγος τούτοις επέλαμψε τοις
επιζητούσι με*⁵
τώρ' αζήτητος
γδύνομαι απ' το σώμα
και τα φύλλα του
και στη γωνιά μου στέκω
νέος έως θανάτου.

*Πολλοί 'ναι οι δρόμοι πώχει ο νους*⁶
φως ποτιστικό.
Γι' αυτό παραλογάω
κι ολοφύρομαι:
Ενεστώς Αόριστος
μαραίνει τις αγάπες.

*Ψυχής πείρατα ιών ουκ αν εξεύροιο
πάσαν επιπορευόμενος οδόν· ούτω
βαθύν λόγον έχει.*⁷
Την Αρμονία
να ρέει απ' το σώμα
έως τον βυθό
άπτερη επιποθή
Κάλλος τετελεσμένο.

*Αλλ' έχειτ' εν φρεσί μύθον*⁸
αν και οι σιωπές
σμήνος πουλιών σκοτίζουν
τη λογική μου.
Με σηκώνουν στα ψηλά
και με πετούν στη Γνώση.

*my Logos shone upon those
who sought me*⁵
now, unsought,
I strip away my body
and its leaves,
and stand in my corner,
young beyond death.

*Many are the paths of the mind*⁶
pouring light.
And so, I speak in madness
and break into lament:
Present and Aorist
wither all love.

*You will not find the limits of the soul,
no matter how many paths you travel;
so deep is its Logos.*⁷
Harmony
flows from the body
into the depths,
wingless, I long for it:
completed Beauty.

*Yet keep the myth in your minds*⁸
even though silence,
like a flock of birds,
darkens my mind.
They lift me high
and lead me into Gnosis.

Λαλήσωμεν, λαλήσωμεν –
 σιγή δεν μας αρμόζει⁹
 και ό,τι γίνει.
 Στον ύπνο δραπετεύεις
 ωραιοπαθής
 ενάλωτος σ' αισθήσεις
 και μύθους αγοραίους.

Panagiotis Kapodistrias

- 1 Από την Ορθόδοξη Υμνολογία της Μεγάλης Εβδομάδας
- 2 Οδύσσεια, ραψωδία φ. 70-71: «Άλλη καμιά δεν έχετε να πείτε πρόφαση» (φράση της Πηνελόπης προς τους μνηστήρες)
- 3 Ιωάννου 1,1
- 4 Λαϊκή ελληνική παροιμία
- 5 Ρωμανού του Μελωδού, από Κοντάκιον της Αγίας και Πανσέπτου Γεννήσεως του Κυρίου ημών Ιησού Χριστού
- 6 Από το β' Σχεδιάσμα του συνθέματος «Οι Ελεύθεροι Πολιορκημένοι» του Διονυσίου Σολωμού
- 7 Ηρακλείτου του Εφεσίου: «Της ψυχής τα πέρατα δεν θα τα βρεις, όποιο δρόμο κι αν πορευθείς, τόσο βαθύ λόγο έχει»
- 8 Προτροπή αποδιδόμενη στον Όμηρο, εξ ου και η μεταγενέστερη λέξη «εχεμύθεια».
- 9 Από το αποκηρυγμένο ποίημα του Κωνσταντίνου Καβάφη Λόγος και Σιγή

Let us speak, let us speak –
 silence is not for us⁹
 whatever may come.
 You escape into sleep,
 self-enamoured,
 open to sensation
 and to mercenary myths.

Translation: Norbert Banik

- 1 from the hymns of the Greek Orthodox Church for the Holy Week
- 2 Odyssey, Rhapsody 5, 70–71, (Penelope addresses the suitors)
- 3 John, 1.1
- 4 Greek proverb
- 5 Romanos the Melodist (Hymnographer) from a hymn for the Holy and Venerable Birth of our Lord Jesus Christ
- 6 from the 2nd sketch for the poem *The Free Besieged* by Dionyssios Solomos
- 7 Heraclitus of Ephesus
- 8 an exhortation attributed to Homer, from which the later word *εχεμύθεια* (secrecy / discretion) developed
- 9 from C.P. Cavafy's repudiated poem *Word and Silence*

Excerpt from *Ostern in Konstantinopel – des Wortes wegen – 11 Momente zwischen Ost und West*



Konstantia Gourzi ist Komponistin und Dirigentin und zählt zu den prägenden Stimmen der zeitgenössischen Musik. Ihre Werke werden weltweit von renommierten Orchestern, Ensembles und Festivals aufgeführt und verbinden oft spirituelle, poetische und interkulturelle Themen. 2023 wurde sie mit dem OPUS KLASSIK als »Composer of the Year« ausgezeichnet.

Gourzi studierte in ihrer Heimatstadt Athen und in Berlin. Sie arbeitete als Ensembleleiterin für Neue Musik und lehrte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Seit 2002 ist sie Professorin an der Hochschule für Musik und Theater München. Sie

wirkt als verbindende Kraft zwischen klassischen Formaten und experimentellen Ansätzen und erforscht kontinuierlich neue Aufführungskontexte, darunter Uraufführungen, interaktive Installationen und multimediale Projekte. Ihre Musik zeichnet sich durch emotionale Tiefe, feine Klangfarben und eine klare künstlerische Vision aus. Konstantia Gourzi bleibt eine präsente Stimme in der zeitgenössischen Musiklandschaft, die Grenzen auslotet und neue Möglichkeiten des Klangerlebnisses eröffnet.

Konstantia Gourzi is a composer and conductor and counts among the influential voices of contemporary music. Her works are performed worldwide by renowned orchestras, ensembles, and festivals, often combining spiritual, poetic, and intercultural themes. In 2023, she was awarded OPUS KLASSIK's "Composer of the Year."

Gourzi studied in her hometown Athens and in Berlin. She worked as an ensemble director for contemporary music and taught at the Hanns Eisler Academy of Music in Berlin. Since 2002, she has been a professor at the University of Music and Performing Arts Munich. She acts as a connecting force between classical formats and experimental approaches, continually exploring new performance contexts, including premieres, interactive installations, and multimedia projects. Her music is characterized by emotional depth, refined timbres, and a clear artistic vision. Konstantia Gourzi remains a prominent voice in the contemporary music landscape, pushing boundaries and opening up new possibilities of sonic experience.



Das DSO – **Deutsches Symphonie-Orchester Berlin** wurde von der Süddeutschen Zeitung als »orchestraler Think Tank« unter den hauptstädtischen Klangkörpern hervorgehoben. Es zeichnet sich durch die beziehungsreiche Dramaturgie seiner Konzertprogramme, den Einsatz für Musik der Gegenwart und Repertoireentdeckungen ebenso aus wie durch den Mut zu ungewöhnlichen Musikvermittlungsformaten. Innovative Impulse setzte das DSO etwa mit den moderierten »Casual Concerts«, dem »Symphonic Mob«, der seit 2014 Laien- mit Profimusiker*innen zusammenbringt, seiner Initiative feministischer Musikpolitik unter dem Motto »Kein Konzert ohne Komponistin!« und der Schwerpunktsetzung auf Musik Schwarzer Komponist*innen unter dem Titel »Afrodiaspora – Composing While Black« in der Saison 2025/2026. Gegründet

wurde das DSO 1946 als RIAS-Symphonie-Orchester und 1956 in Radio-Symphonie-Orchester Berlin umbenannt. Seinen heutigen Namen trägt es seit 1993. Ferenc Fricsay, Lorin Maazel, Riccardo Chailly, Vladimir Ashkenazy, Kent Nagano, Ingo Metzmacher, Tugan Sokhiev und Robin Ticciati waren die Chefdirigenten der ersten sieben Dekaden. Mit Beginn der Spielzeit 2026/2027 steht der Japaner Kazuki Yamada als neunter Chefdirigent an der Spitze des DSO. Durch zahlreiche Gastspiele ist das Orchester als Kulturbotschafter Berlins und Deutschlands national wie international gefragt und auch mit vielfach ausgezeichneten CD-Einspielungen weltweit präsent. Das DSO ist ein Ensemble der Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH Berlin (ROC).

The **DSO – Deutsches Symphonie-Orchester Berlin** was highlighted by the renowned national newspaper Süddeutsche Zeitung as the “orchestral think tank” among the capital city’s orchestras. It is characterized by the rich dramaturgy of its concert programmes, its commitment to contemporary music and regular discoveries of repertoire, as well as the courage to pursue unusual music presentation formats. The DSO has set innovative impulses through its moderated ‘Casual Concerts’, the ‘Symphonic Mob’, which has been bringing amateur musicians together with professionals since 2014, as well as its feminist music policy initiative under the motto ‘No Concert Without a Female Composer!’ and its focus on music by Black composers under the title ‘Afrodiaspora – Composing While Black’ in the 2025/2026 season. The DSO was founded as the RIAS Symphony Orchestra in 1946, and was renamed the Radio Symphony Orchestra Berlin in 1956; it bears its current name since 1993. Ferenc Fricsay, Lorin Maazel, Riccardo Chailly, Vladimir Ashkenazy, Kent Nagano, Ingo Metzmacher, Tugan Sokhiev and Robin Ticciati were the Music Directors in its first seven decades. They will be succeeded by the Japanese Kazuki Yamada, who will lead the DSO as Music Director from the start of the 2026/2027 season. With its many guest performances, the orchestra is in demand as a cultural ambassador of Berlin and Germany both nationally and internationally, and also has a worldwide presence with numerous award-winning CD recordings. The DSO is an ensemble of the Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH (ROC).



Anna Skryleva ist eine international gefragte Dirigentin ukrainischer Herkunft. Sie studierte in Moskau und Deutschland und machte sich insbesondere im Opern- und Konzertrepertoire einen Namen. Von 2021 bis 2026 war sie Generalmusikdirektorin des Theaters Magdeburg. Gastengagements führten sie unter anderem an renommierte Opernhäuser sowie zu bedeutenden internationalen Orchestern. Skryleva wird für ihre musikalische Präzision, stilistische Vielseitigkeit und ihre engagierte Arbeit für zeitgenössische Musik geschätzt.

Anna Skryleva is an internationally acclaimed conductor of Ukrainian origin. She studied in Moscow and Germany and established herself especially in the operatic and symphonic repertoire. From 2021 to 2026, she served as General Music Director of the Theater Magdeburg. Guest engagements have taken her to renowned opera houses and major international orchestras. Skryleva is highly regarded for her musical precision, stylistic versatility, and her strong commitment to contemporary music.



Das **ORF Radio-Symphonieorchester Wien** ist ein weltweit anerkanntes Spitzenorchester, das sich der Wiener Tradition des Orchesterspiels verbunden fühlt. Das RSO Wien ist bekannt für seine außergewöhnliche und mutige Programmgestaltung: Häufig werden das klassisch-romantische Repertoire und Werke der klassischen Moderne mit zeitgenössischen Stücken und selten aufgeführten Werken anderer Epochen verknüpft. Ein besonderer Schwerpunkt liegt zudem auf der Aufführung zeitgenössischer Musik: Durchschnittlich sechs Ur- und ebenso viele Erstaufführungen bringt das RSO jährlich auf die Konzertbühnen. Das RSO Wien ging 1969 aus dem Großen Orchester des Österreichischen Rundfunks hervor. Unter seinen Chefdirigenten Milan Horvat, Leif Segerstam, Lothar Zagrosek, Pinchas Steinberg, Dennis Russell Davies, Bertrand de Billy und Cornelius Meister vergrößerte das Orchester kontinuierlich sein Repertoire und sein internationales Renommee. Von 2019 bis Sommer 2025 war Marin Alsop Chefdirigentin. In ihrer Rolle als RSO-Ehrendirigentin bleibt sie dem Orchester nach wie vor eng verbunden. Ab der Saison 2026/27 übernimmt Markus Poschner die Position des Chefdirigenten beim ORF RSO Wien.

The **ORF Vienna Radio Symphony Orchestra** (ORF RSO Wien) is an internationally renowned orchestra, deeply rooted in the Viennese orchestral tradition while distinguished by its bold and innovative programming. Its concerts combine classical and Romantic repertoire with works of the 20th and 21st centuries, as well as rarely performed pieces from across musical history. A particular focus lies on contemporary music, with an average of six world premieres and first performances each season. Recent award-winning recordings include *City Noir* and a Bruckner cycle. Founded in 1969 as the successor to the Austrian Broadcasting Corporation's Grand Orchestra, the RSO Wien has developed a strong international profile under chief conductors including Milan Horvat, Leif Segerstam, Lothar Zagrosek, Dennis Russell Davies, Bertrand de Billy and Cornelius Meister. From 2019 to 2025, Marin Alsop served as Chief Conductor and remains closely connected to the orchestra as Honorary Conductor. Markus Poschner will take up the position of the Chief Conductor from September 2026 on.



Marin Alsop zählt zu den führenden Dirigentinnen der Welt und gilt als Wegbereiterin für Frauen in der klassischen Musik. Die in New York geborene Musikerin studierte an der Juilliard School und erlangte internationale Anerkennung durch ihre eindrucksvollen Interpretationen und ihr Engagement für musikalische Bildung. Sie leitete bedeutende Orchester weltweit, darunter das Baltimore Symphony Orchestra, das São Paulo Symphony Orchestra das ORF Radio-Symphonieorchester Wien. Alsop wird für ihre künstlerische Vision, innovative Programmgestaltung und ihren Einsatz für Vielfalt und Inklusion im Musikleben geschätzt.

Marin Alsop is considered one of the world's leading female conductors and a pioneer for women in classical

music. Born in New York, she studied at the Juilliard School and gained international recognition through her compelling interpretations and commitment to music education. She has led major orchestras around the world, including the Baltimore Symphony Orchestra, the São Paulo Symphony Orchestra, and the ORF Vienna Radio Symphony Orchestra. Alsop is widely respected for her artistic vision, innovative programming, and dedication to diversity and inclusion in classical music.



Das **Münchner Rundfunkorchester**, gegründet 1952, hat dank seiner programmatischen Vielfalt ein ganz eigenes künstlerisches Profil entwickelt. Die Palette reicht von Oper und Operette in den Sonntagskonzerten, Afterwork-Klassik in den Mittwochsconcerten und moderner geistlicher Musik bei Paradisi gloria bis hin zu Filmmusik und Crossover-Projekten. Gastspiele führten das Orchester u. a. in den Goldenen Saal des Wiener Musikvereins und das Markgräfliche Opernhaus Bayreuth, zum Kissinger Sommer und zu den Salzburger Pfingstfestspielen.

Dabei hat es in jüngerer Zeit mit Künstler*innen wie Regula Mühlemann, Diana Damrau, Elīna Garanča, Jonathan Tetelman, Ivor Bolton und Reinhard Goebel zusammengearbeitet. Als wahrer Schatzgräber holt das Münchner Rundfunkorchester immer wieder zu Unrecht vergessene Werke ans Licht. Seine Bekanntheit verdankt es auch den vielen CD-Einspielungen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der pädagogischen Arbeit in Form von Kinder- und Jugendkonzerten mit umfangreichem Zusatzprogramm. Überdies widmet sich das Orchester engagiert der Nachwuchsförderung. Chefdirigent seit 2017 und bis zum Ende der Saison 2025/2026 ist Ivan Repušić, Erster Gastdirigent seit 2021 Patrick Hahn. Der designierte neue Chefdirigent Leo Hussain tritt sein Amt zur Saison 2027/2028 an.

The **Münchner Rundfunkorchester** (Munich Radio Orchestra), founded in 1952, has developed a unique artistic profile thanks to the diversity of its repertoire. The range extends from opera and operetta in the Sunday concerts, Afterwork Classical in the Wednesday concerts, and modern sacred music at Paradisi gloria, all the way to film music and crossover projects. Guest performances have taken the orchestra to venues including the Golden Hall of the Wiener Musikverein and the Margravial Opera House in Bayreuth, as well as the Kissinger Sommer and the Salzburg Whitsun Festival. In recent years, it has collaborated with artists such as Regula Mühlemann, Diana Damrau, Elīna Garanča, Jonathan Tetelman, Ivor Bolton, and Reinhard Goebel. Like a true treasure hunter, the Munich Radio Orchestra continually brings unjustly forgotten works to light. It also owes its fame to its many CD recordings. Special attention is given to educational initiatives in the form of concerts for children and young people, featuring an extensive supplementary program. Furthermore, the orchestra is deeply committed to promoting young talent. Ivan Repušić has been the chief conductor since 2017 and will remain in that role until the end of the 2025/2026 season; Patrick Hahn has been the principal guest conductor since 2021. The designated new chief conductor, Leo Hussain, will take office for the 2027/2028 season.



Der **Chor des Bayerischen Rundfunks** gilt als Ensemble von weltweitem Renommee. Als Künstlerischer Leiter prägt Peter Dijkstra das vielseitige musikalische Profil des Chores. Regelmäßig tritt der Chor in der eigenen Abonnementreihe in München sowie im bayerischen Sendegebiet und in wichtigen internationalen Musikzentren auf. Partner sind dabei viele bedeutende Orchester sowie die beiden Orchester des BR. Vielfach bringt der Chor Uraufführungen zu Gehör und ist auf dem Tonträgermarkt bei namhaften Labels vertreten. Für seine CD-Einspielungen erhielt er zahlreiche hochrangige Auszeichnungen, so mehrfach den Diapason d'or sowie den ICMA, zuletzt 2025 in der Kategorie Chormusik für die Einspielung von Bruckners e-Moll-Messe. Seit 2023 ist Sir Simon Rattle Chefdirigent von BR-Chor und BRSO.

The **Chor des Bayerischen Rundfunks** (Bavarian Radio Chorous) is regarded as an ensemble of worldwide renown. As artistic director, Peter Dijkstra shapes the choir's diverse musical profile. The choir performs regularly in its own subscription series in Munich, as well as throughout Bavaria and in major international music centers. Its partners include many leading orchestras, as well as the two orchestras of the Bavarian Radio. The choir frequently premieres new works and is represented on the recording market by renowned labels. The choir has received numerous prestigious awards for its CD recordings, including multiple Diapason d'or and ICMA awards, most recently in 2025 in the choral music category for its recording of Bruckner's Mass in E minor. Sir Simon Rattle has been Chief Conductor of the BR Chorous and the BRSO since 2023.



Vassilis Agrokostas widmet sich als Psalmist und Künstler sowohl der griechisch-traditionellen als auch der westlich-klassischen Musik. Der Sänger, Interpret und Komponist, der für seine Zusammenarbeit mit Giorgos Dalaras, Maria Farandouri, Nena Venetsanou und Dimitra Galani bekannt ist, steht zwischen Tradition und Moderne. Als Lehrer für byzantinische Musik, ausgebildet an der Aristoteles-Universität Thessaloniki, ist Vassilis Agrokostas zudem ein Meister der Konstantinopel-Lyra und der Ägäis-Lyra sowie der traditionellen Flöte. Er ist Mitglied in Konstantia Gourzis Ensemble opus21musikplus.

Vassilis Agrokostas dedicates himself as a psalmist and an artist both to traditional Greek and the classical western music. This singer, actor and composer, well known for his co-operation with Giorgos Dalaras, Maria Farandouri, Nena Venetsanou and Dimitra Galani, occupies a space somewhere between traditional and modern trends. As a teacher of Byzantine

music, and having been trained at Aristotle University of Thessaloniki, Vassilis Agrokostas is also a master of the Constantinople lyre and the Ägäis-lyre as well as the traditional flute. He is a member of Konstantia Gourzi's ensemble opus21musikplus.



Miltiades Papastamou ist ein in Memphis geborener und in Griechenland aufgewachsener Geiger, dessen Schaffen sich zwischen klassischer Musik und zeitgenössischem Crossover bewegt, wobei er auch hybride Instrumente und Violinen mit Skordatur einsetzt. Er absolvierte seine Ausbildung in Athen, London und New York und studierte am Griechischen Konservatorium in Athen bei Stelios Kafantaris, an der Guildhall School of Music bei Mark Knight sowie an der Manhattan School of Music bei Albert Markov. Als Gewinner der Artists International Auditions in New York ist er als Solist, Kammermusiker und E-Geiger aufgetreten, mit einem Repertoire, das Konzerte, Neue Musik, Improvisation und Clubauftritte umfasst. Er war Gründungsmitglied und Artist-in-Residence von Kristjan Järvi's Absolute Ensemble und ist Mitglied in Konstantia Gourzi's Ensemble opus21musikplus.

Miltiades Papastamou is a Memphis-born, Greek-raised violinist whose work moves between classical performance and contemporary crossover, including hybrid instruments and scordatura violins. Trained in Athens, London and New York, he studied at the Hellenic Conservatory with Stelios Kafantaris, at the Guildhall School of Music with Mark Knight, and at the Manhattan School of Music with Albert Markov. Winner of the Artists International Auditions

in New York, he has appeared as soloist, chamber musician and electric violinist, with a repertoire spanning concertos, new music, improvisation and club performance. He was a founding member and Artist-in-Residence of Kristjan Järvi's Absolute Ensemble and is a member of Konstantia Gourzi's ensemble opus21musikplus.



Ulf Schirmer zählt zu den renommierten deutschen Dirigenten im Opern- und Konzertbereich. Er studierte in Hamburg und arbeitete früh mit bedeutenden Künstlern wie Leonard Bernstein zusammen. Schirmer war Generalmusikdirektor an verschiedenen Opernhäusern und Orchestern, darunter von 2009 bis 2022 die Oper Leipzig. Gastdirigate führten ihn an internationale Opernhäuser und zu führenden Orchestern weltweit. Besonders geschätzt wird er für seine Interpretationen des deutschen romantischen Repertoires sowie für sein Engagement für selten gespielte Werke.

Ulf Schirmer is regarded as one of Germany's leading conductors in opera and symphonic music. He studied in Hamburg and early in his career worked with distinguished artists such as Leonard Bernstein. Schirmer served as General Music Director at several opera houses and orchestras, including the Leipzig Opera, where he held the position from 2009 to 2022. Guest engagements have taken him to major international opera houses and leading orchestras worldwide. He is especially admired for his interpretations of the German Romantic repertoire and his commitment to rarely performed works.



Panagiotis Kapodistrias, geboren 1961 auf der griechischen Insel Zakynthos, ist orthodoxer Geistlicher, Lehrer und Dichter. Er studierte Theologie an der Universität Athen und veröffentlichte zwölf Gedichtbände. Für sein Werk erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Haiku-Preis der Japanischen Botschaft (1992), den Poesiepreis der Akademie von Athen (2004) und den Poesiepreis »Kouros Evropou« (2009). Seine Gedichte wurden ins Englische, Deutsche, Italienische und Arabische übersetzt.

Panagiotis Kapodistrias, born in 1961 on the Greek island of Zakynthos, is an Orthodox cleric, teacher, and poet. He studied Theology at the University of

Athens and has published twelve volumes of poetry. For his work, he has received numerous awards, including the Haiku Prize of the Embassy of Japan (1992), the Poetry Prize of the Academy of Athens (2004), and the “Kouros Evropou” Poetry Prize (2009). His poems have been translated into English, German, Italian, and Arabic.

© 2026 NEOS Music GmbH
 © 2010 Bayerischer Rundfunk / BR-KLASSIK · Licensed by BRmedia GmbH [12–22]
 © 2021 ORF RSO Wien [08–11]
 © 2025 rbb, licensed by rbb media GmbH in cooperation with
 Rundfunk-Orchester und Chöre GmbH Berlin [01–07]

Distribution	www.neos-music.com
Producer	Dominik Weinmann
Executive Producers	Andreas Göbel, rbb (<i>Mykene</i>) ORF RSO Wien (<i>Gedichte zu Prometheus</i>) Veronika Weber, Münchner Rundfunkorchester (<i>Ostern in Konstantinopel</i>)
Recordings	2 July 2010 · Paradisi gloria / Herz-Jesu-Kirche, München (<i>Ostern in Konstantinopel</i>) 22 February 2021 · ORF RadioKulturhaus, Wien (<i>Gedichte zu Prometheus</i>) 15 January 2025 · Ultraschall Berlin – Festival für neue Musik 2025 Haus des Rundfunks (rbb), Großer Sendesaal (<i>Mykene</i>)
Recording Producers	Jens Jamin (<i>Gedichte zu Prometheus</i>) Johanna Vollus (<i>Mykene</i>) Jörg Moser (<i>Ostern in Konstantinopel</i>)
Recording Engineers	Peter Schladebach / Anne-Kristin Sölter (<i>Mykene</i>) Tom Schinko (<i>Ostern in Konstantinopel</i>)
CD Mastering	Asparuh Tashev
Hybrid Violins	Luthier Nikolaos Brass, Athens
Publisher	Universal Edition
Liner Notes	Konstantia Gourzi
Translation	Norbert Banik (English)
Photographs	Astrid Ackermann (BR-Chor / Konstantia Gourzi) · Lea Hopp (DSO Berlin) Nancy-Horowitz (Marin Alsop) · Markus Konvalin / BR (Münchner Rundfunkorchester) Persa Lefaki (Vassilis Agrokóstas) · Thomas Leidig (Anna Skryleva) Hervé Maillat (Ulf Schirmer) · Ignatios Nakastis (Miltiadis Papastamou) Ingo Pertramer (RSO Wien) · Private (Panagiotis Kapodistrias)
Cover Art	Dominik Weinmann on photographs by Astrid Ackermann and Norbert Banik
Editor	Markus Elsner
Typesetting & Layout	Dominik Weinmann

